



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Eyn Freyheydt desz Sermons Bebstlichen ablasz vnd gnad
belangend Doctoris Martini Luther widder die vorlegung/
ßo tzur schmach seyn/ vnd desselben Sermon ertichtett**

Luther, Martin

[Wittenberg], 1518

VD16 L 4747

[Text]

urn:nbn:de:hbz:466:1-32341

Yhesus.

¶ Ich Doctor Martinus Luther Augustiner zu
Witteberg/bekenne/dz der Teutsch Sermon/ die gnad
vñ ablas belangend/meyn sey/darumb ich vorwirsacht/
vnd myr not ist/den selben zuvorsichten/widder etliche
voilegungen adder voilesterungen/vorgebens ertichtet/
welcher geschicklichkeit/so man ansicht/scheynet es wol
das yhrer Tichter zu vill zeyt vñ papyr gehabt/derselbe
nit hatt wist pass an zuwerden/dan dz er mit vnswes-
rer worten/die warheit angriffen/gerne wolt/das yder
man wiste/wie gar nichts/er yn der schrifft vorstunde.
¶ Vnd zuuorheyden vill wort/laß ich faren vnd beselb
de lieben wind (der auch musiger ist) die vbrigen vor-
geben wort/wie die pappen blumen/vñ donnen bletter.
¶ Tym alleyn fur mich seyne grunde vnd ecksteyn seyne
Klettenhawes.

¶ Der Erste grund ist/das er spricht/das dritte teyll
der puß/die gnugethüige/sey yn der schrifft gegruendet/
nemlich yn dem wort Chusti/Thut puß/es wirt naher
pey seyn das hymelreich/Vnd das haben vill tausent
lerer gehalten/deren etlich heyllich/vnd die Chrustenliche
Kirche nit thadelt/2c.an das er nit sagt/sie seyn alle wie
das euangelium zuhalten.

¶ Zie sag ich/so fall es seyn/das alle/die die schrifft
mit yhren falschen gloßen lesteren/mit yrem eygen swert
(als Goliath) geschlagē werde/dā diser warer spuch
Chusti hie felschlich eyngesirt/ebē d grūd ist vñ harnsch
meyns sermons/vnnd alleyn gnuget/alle die voilesterer
vñ voilesterungen zu schendē/das bewere ich also/Chri-
stus lere/seyn gottlich wort/darumb sey vorbotten nyt
alleyn d.ßem voilesterer/ia allen engelen ym hymell/ey-
nen puchstaben daran zu wandeln/dan geschriben stee
Gott selber nit widder rufft/was er eyn mal gesagt/vnd
ym psalter/deyn wort/herr/bleybt ewig.vnd Matth.5.
Nit eyn spizleyn eins geringsten puchstaben wirt vor-
gehn von dem gepot gottis/es muß alles geschehen.
Seytemal aber der.3.V.der Pappst wandelt vñ ablegt

die puß/vñ gnugethuüg/ifts offenbar/dz nit magt feyn/
die puß/ die Chriftus yn feynē difem wort aufflegt/die
der. 3. V. bapft mehr ſchuldig iſt auffzulegen/ dan kein
Chriſten / ſundern feyn/ die der. 3. V. B. vñ kirchen yn
yhem wort aufflegen/ Anders were der. 3. V. B. vñ die
Kirche vorſtörer des gotlichen wortis. Sie nu wie
diſe volegere den. 3. V. B. eeren/ mit yhem vnchriſt-
lichen ſchmeychlen/ das ſie yhm ſchult gebē (doch nit
großem eeren vñ erbietungen) er zurpuch gottis gepot/
yn dem ſie ſagen/ er nahlaſſe die gnugethuüg die yn dem
wort Chriſti gepotten vñ auffgelegt iſt / Darauf wey-
ter folget/dz das ablas/ nit anders were/ dālauter liegē
vñ tragen. Syntemal ſie das vomieſſen/ nach zulaffen/
vñ vgeben/ des ſie keynen gewalt haben.

Zum andern/ das er ſo viel tauſent lerer eynfurt/hatt
er die nit recht vberlegt/vnd die rechenpfennig zu hoch er
hebt/er hett yhr ſunſt nit vill vber dieſe funden/ Nemlich
S. Thomas. S. Bon. Magiſter Sen : Alexā: de Halis
die andern/ als Anto: Pe: Palu: Aug: Anco: Angelus vñ
d̄ gleyche feynd nichts/ dan iaherrn vñ folger/ darzu/ iſt
keyner vnder diſſen allen ſampt/ der do ſpuch adder be-
were/ das die nachgelafne gnugethuüge durchs ablas/
ſey die/ die Chriſt⁹ gepotten habe/ vnd wer anders ſagt/
der ſagt das feyne/ mit gewalt vñ vnere derſelben.

Auch geſchicht den ſelben heyligen/ vñ würdigen lerern/
goß gewalt vñ vnrecht von den leſterern vnd voleger/
das ſie das / für bewerte vñ gegrüde warheyt aufcla-
ffen/ das die ließen vetter für opinien vñ vngewiſe wahn
gehaltē vñ geredt haben / darzu mit bloßen worten an
alle bewerung geſetzt / Ja auch nit mehr haben kunden
reden/dann opinien. Syntemal nit bey yhm/ ſunder bey
gemeynem Cōcilio die gewalt iſt/ ſchliſlich die ſarheiz
zu vorcleren / die an ſchriſt geredt wirdt.

Die weil niſulche volechterer/ der ließen vetter/ wenen
vñ yhre eygen vomieſſne ſchluss/ yn einander biewē / iſts
nit wunder/ das ſie vns eyn ſotte machen / daran eynem
grawen mocht.

Zum dritten. Wan schon so vil/vñ noch mehr tans
sent/vñ sie alle heylige/lerer/hetten dis ader dz gehalten/
so gelten sie doch nichts/ gegen eym eynigen spruch der
heyligen schrifft/ als sant paulus zum Galatern sagt.
Wenn euch/ gleich ein engel vom hymel/ adder wirselbs
anders p̄digeten/ dan yhr vor geh̄t habet/ so lasts euch
ein vomaledeyet dinc̄ seyn. Wan nu die selben lerer het-
ten/ gleich gesagt (das sie doch nit thun) das die puß
yn Chriß^o Worten gepoten/ wurd̄t durch das ablaß ab-
gelegt/ so solt māyhn gar nichts glaubē/ darüb dz die
schrifft spricht/ gottis wort mag niemant ablegen ader
wandelen.

Aber die vorleserer suchen nur das/ das sie durch vieler
doctor namē/ yhrem falschen p̄digen glaubē machē/ ab
sie auch die schrifft darüber soltē zureyssen/ vñ wā einer
nit mehr yn der schrifft vorstund/ dan diser vorleserer
stüds yhm gar erlich an/ das er sich enthilte seiner vor-
leserung zu schreyben/ vñnd vor das Zu angelū recht
lernet.

Der ander grundt ist/ das anzeyge beyd new vñ alt
Testament/ das gott fordere gnugethuūg für die sünde
als ym 25 Deutr: sündē wirt. Auch S. Gregor^o spricht
das Chriß^o einē iglichen laster vorordent widerwertig
erzney. Itē da Dauid sündigete mit dē eebuch vñ solt
zelen/ muß er straffe darüb leydē vñ die reu nitgnug woz

Sie clag ich/ dass ein elender iamer ist/ das mā ley-
den muß/ von sulchen freuelen lesterer die geschrifft also
zu reysen/ Ach das er mich nur alleyn vbelhandelte vnd
ein lezer/ abtrunigen/ vbelreder vnd nach aller lust seins
vnlusts nennet/ wolt ich geren haben/ vnd yhm nymer
seynd werden/ ia fruntlich vor yhn bitten/ das ist aber yn
keynen weg zu leyden/ das er die schrifft/ vnsern trost/ nit
anders handelt/ dann wie die saw ein habbersack/ das
wooller wir sehen.

Zum Ersten spricht er/ beyde testament gebens das
gnugethuūg vō got gefordert werde/ vñ fūrt darzu keynē
spruch auß dē newen testamēt/ sondern alleyn den / auß

25 Deutro: des alten testamēts/vñ will also ein geplere gemacht haben/als seyns beyde testamēt. Darzu der spruch des alten testaments ym newen testament auffgehabt ist/durch Christū selbst/Matth: 5 Ir habt gehört das gesagt ist (vom ym Deutro: 25) Eyn aug für ein aug. Ich gepiet euch aber / das yr nit widder strebet dem pösen ader dem der euch leyde thut. Auch der selb spruch ist nit gegeben/ das got gnugthuung dar durch furdere/sundern eyn regel gesezt / wie weyt die menschen sich vntereinander solten rechen / das sie nit zu vill theeten/bis das das new testament die rache gar auffhübe als clerlich sanct Aug: vñ den selben text sagt/vñ der text selb gibt. Tu sihe lieber mensch wie dieser vorleserer/ben spruch nit allein an vorstand eynfuret/sundern auch widder das ewangelii/ noch wollen sie alle kerzer vorbomen/vñ den hymell pochen.

Zum andern den spruch sanct Gregorij/ der do clerlich sagt von der puß die Christus geleert hatt/ die eynn erzney ist wider die sund/also/wer vorhyn ist vnkeusch gewesen/ sey nu keusch/Wer vorhyn gestolen hat/der sey nu so mild/das er das seyne gebe zc. Dese gotlich gepot durch Gregorij angezeygt/zeucht er mit den haren/ das yhn die schwarzen krachen/zu 8 puß/ die der Babst ablegen kan/vñ bedeckt nit/dz der nit alleine ein kerzer/sunder vnsynnig sey/der do hilt/das der. S. V. Papst ablege die keuscheyt/ mildheit zc. das ist die gnugthuung von Christ^o geleert/das doch auß seynem eynfuren/ solgete / Auch wissens die leyenn besser / die sagenn/ Tyme mer thum ist die hochste puße/vñ das ist war vor goldeder nit mehr furdert/dan die hochste puße/ das ist nymmer thun.

Zum dritten Beger ich zu wissen/wo. S. Augustinus sage/das gott bequeme gnugthuung furdere/vñ wā dz bezeyget wirt/Sag ich wie vorhyn/die selbige gnugthuung ist nit nachleßlich durch yrged eyn ablaß/sundern wirt gerecht als ein streffliche peyn vñ got auffgelegt.

Zum Vierden / das Dauid gestrafft wart / vor seyn
sund / ist vor mich / dan ich in Teutschen simon gesage
hab am siebenden artickel / das got die straff auff legt /
vnd niemant mag sie ablegen / darumb wirt die schuffe
abernals gecruziget / vñ die straff Dauids gezogen yn
die pusz / die der .h. v. b. mag ablegen / das ist mensche
geschwezt / dan der selb siebend artickel / gatz clar mich
vorcleret / also das ich das dritte teyll der pusz vomeyne
nit die gutten werck von gott gepoten / ader die leyde vñ
straff / sunden die pusz / ader gnugthuung / die das ablas
kan ablegen / die / sag ich / wirt niemadt auß der schuffe
beweren / das sie gott ferdere / sunden er besilet das dem
h. v. papst / vñ der kirchen / Do er sag zu sanct petro .
Was du pindest auff der erden / soll gepunden seyn yn
hymel / vnd was du lohest / soll los seyn .c. Der .h. v.
Bapst hatt woll volngewalt / nyt wie die schedlichen
schmechler sagenn / alle dinck zuthun / was dem mens
schen not ist zur selickeit / dann mit den worten were
Christus außgeschlossen / sunden hat empinden alle
sunde / die gepeicht werden . Aber hatt nit gewalt in got
tis gericht vñ radt zu fallen / darumb auch nit mag ab
legen peyn so sie gott / adder gotlich gerechtickeit auff
legte / dan er nit saget zu .s. petro . Was ich pinde / soll
lösen . Sunden was du lohest / soll los seyn / dar auß nit
folget / das mein pinden darumb auch los sey / sunden
deyn pinden ist los / Aber vnser vorlegere / haben yhn die
gewalt genomē / Die schuffe nach yhren kopff zurichte /
darumb vorsteen sie dymnen nit was dymne ist / sunden
was sie willen . Kan doch keyn Bischoff lösen / was
der Bapst pindet / wie vomeffen sich dan die schedli
chen schmechler / den Bapst vñ die kirch mit yhm so zu
vorfüren / das er sich vnterwinde zu lösen / Wz seyn got
pindet / so er doch vnmesslich weniger gewalt hatt / yn
gottis gewalt / dan eyn Bischoff yn seynen gewalt .
Darumb stren vñ trigen alle die / die do sagen / dz durch
ablas / peyn adder werck der gnugthuung von gott auff
gesetzt / müge abgelegt werden / vnd wollen der kirchen

gewalt mit gottis gewalt vömischen/vnnd ertichten
vns teglich new worter/claues excellētie/claues antho-
ritatis/claues ministrabiles / als lang das sie vns alle
beutel vñ kassen lere machen/ vñ darnach die hell auff-
schliffen/vñ den hymell zu schliffen.

¶ Der Dritte grundt/ das er spricht die gewonheyt
vnd vbung der kirchen sollen vor eyn gesetz gehalten
werden / die weyl dan die Chriſtenheyt das ablas also
braucht 2c.

Sag ich/das war sey / was vbung vnd gewonheyt
seyn/vn der Chriſtenheit/gelten der kirchen gepot gleych/
es wirt aber vorstanden von den guten vnd nit von den
pöſen.

Zum andern hatt die Romische kirche nach nie ym
vbügen gehabt/das der ablas seelen erlöſe/vñ den sun-
der löſe von peyn adder gnugthuig von gott auffge-
legt / sunder wie dieſe rechen Queſtores wollen die leudt
gleych wie die iungen kinder erschrecken / streben sie dar-
nach/das yhre worte/ seyen gottis wort / vñ yher miſ-
prauch/seyen d̄ Chriſtliche kirchen prauch/Auch lautet
das geystlich recht/dass ſulche prediget erlogen seyn.c.
abusionibus v̄ mendaciter. Glo. 2c.

¶ Der Vierte grundt/Wer ablas löſt peſſer thut dan
wer almüſen gibt eynē armen der nit in d̄ lezte not iſt .

Zie ſich zu/vñ laß dichs gott erbarmen/ das heyſſen
lerer des Chriſteſolcks. Nu hynfürder iſts nit ſchrecklich
zu hören/wie Turcken vnſer kirchen vñ creutz vorwneren/
Wir haben bey vns hundertmall ergere Turcken die vns
das eynige heyligthum/ das wort gottis (bz alle dingt
heyliget ſo gar leſterlich zu nicht machen. Joannes
der heylig Apoſtell ſagt/ ſo eyn er ſiht ſeyne bynder darbe-
ader notleyden/vñ ſchleuſt ſeyne mildikeit vdr̄ yhm zu/
wie mag die liebe gottis yn yhm bleyben.

Wirt diſen teyt kumpt diſer vorlzſterer/vñ volege/ia vor-
lezte vnd vbir tauſent meyl weg leget/mit eyn er ſulcher
gloſe. Das darben adder notleyden ſall vorstanden
werde/vs d̄ lezte not. Ich muß hie mit vnwille vnge-
dultig ſein/dan̄ kein gut geyst die gloſe hat her gefurt

adder ist auß eynein vnchristlichen/iudischem/ads yhe
vnbedachte vorstädt yemad empfallen/ Soll nit er ein
Christen mensch dan andern helffen/dan yn letzten noes
ten/so wirt nymet mehr/ader in vielen iaren nit eyn mal
dem andern geholffen. Szo wirt auch die chusteliche
liebe nit also gut seyn/ also die frundschaft vnder den
Thierern. Ach gott muß mandeyn wort also meistern
Da der stuckle haben wir wol mehr von vnsern trawm
predigern.

Wer nu diesen vorleger folget / der hab achten dar
auff/das er nit er speys den hungerigen/ cleyde den na
ckende/ sie koment dan/ yn die letzten not/das yhn die siel
aus geht/vn seyner wolthat nymet bedurffen. Rechte
recht sulcher lerer/werget/solte auch nit anders werd sein/
dan das sie geschehen da sie vnnotig seyn.

Widder die vordappte vn vorfarische glose/ soln wir
wissen das/das darben adder nott/ heist ein iglich dur
ffen/ader darben/ gleych als Chust die Esell lieh holen
vn sagen/ sie seyn dem herren not/das ist er darff yhet :
darumb fall ma die not vorste/ das sie gemess bleyb
dem wort Christi/wan deyn buder darff so leyhe yhm
an auff sage. Tu ist borgen nit die letzte / auch nit die
mittelste/ sondern die erste nott / Auch fall die not dem
gepot gemess seyn/ Was yhr wolt das euch die menschen
thun sollen/ das hebt yhr an zuthun. Tu wille niemad
das man yhn lasse ynn die letzten nott kumen/ Wie kan
dan sanct Joannes die selben zugelassen haben. Aus A
ristotelis Kocher/ ist die glose geflogen/ bey wilchem sie
lernen necessitatem/ vnd andere worter nit zu vorderb
die heyligen schuffte.

Ober das alles/ die wunderliche Chustenliche liebe
haret nit bis das nott da sey/darumb straffe Joanes
sie/das sie es haben lassen nott werden. Weyter ist zu
wissen/das die schuffte sagt/ die liebe vordcket alle me
nige der sunden/vnd Chustus/ Was euch vbir ist/ gebt
almussen/ so seyn euch all ding reyn adder vorgebenn.

vnd Daniel/ Erlöse deyn sund mit almussen. Dife
vñ der gleychen spruch/ p̄diget kein gnad prediger gerne/
h̄sien sie auch mit gerne/ yn dz folck biengen/ dan drauß
folget/ das das ablas niemant node ist/ Kunden auch
durch die werck der liebe vñ almussen/ viel peffers ablas
vbirkomen/ das wurd aber mit fasten fullen.

Dise subtile vorlegere haben auß Aristotiles distina-
tion/ democht also vill erleret/ das sies dauor hadtē/
das eyn almosen ader gut werck/ gethan dem nechsten/
sey nit odenlich sichselbs geliebt/ vnd mit seynselbs selica-
teyt zum ersten gesucht/ sundern soll vorhyn ablas los-
sen/ vñ also sich seynselbs am ersten erbarmen.

Wan Christus nit warer got were/ halt ich er het langst
silich vnß Theologen lassen die erden vor schlingen.

Zum ersten. Daniel leret den Kunig zu Babylonien/
er solt mit almussen seyn sund losen/ Szo spricht auch
der weysman ecclesiast: darzu sagt Christus/ Gebt ala-
mussen/ so ists euch als rein. Tu ist kein edlers sichselbs
lieben vñ seligen/ dan sund losen/ vñ sich reyn machen/
vnd das nennet hie Christus selb/ es sey almosen geben.

Zum andern. Tu sich zu/ vñ halts teylander/ Chri-
stus sagt/ das almosen dez nechsten geben/ nympt weg
peyn vñ schult/ vñ machts alls reyn/ vnd das muß yhe
seyn/ die allerbest vñ erst lieb seyn selbs/ vñ seyn selickeyt/
wiewilt gesagt Die vorlegere sagen/ das ablas nympt
weg nur die peyn/ vñ das muß yhe seyn die geringst liebe
seyn selbs/ vnd nit nod nach gepotē. Auch souill gerin-
ger/ als zeytlich peyn geringer ist dan schuld der ewigen
peyn. Dennach tharn sie/ an forcht vñ schambdesaa-
gen/ das sich der odelich liebe/ der yhrer lere/ vnd nit der
Christus lere folget/ danñ das almosen/ das peyn vnd
schult loßet/ wie Christus sagt/ setzen sie hynder das ala-
mosen/ dar nur eyn wenig zeitlicher peyn löset durch
ablas/ vñ nit node ist/ noch gepotē/ das seyn vnßre lie-
ben Christliche vorlegere/ die grundlich die schufft eyn-
siren/ ia yn den abgründ der hellen mit yhn selbs/ vñ allē
die yhn anhangen.

Zum dritten/ist das eyne falsche liebe/ die sich am ers-
sten yn sich selb sucht/dan sanct Grego: spricht/ds got-
lich liebe gegen sich selb nit besten kan/ sondern sie muß
sich außstrecken zu eynem andern/ vnd das selb lieben
macht reyn/Wie auch sanct Jacob sagt / das die liebe
bedecke alle sund/darüb wer sich selb lieb will haben/der
muß auß yhm selb gehn / vnd nit ym yhm selb / son-
dern ym eynem andern / sich leyb haben / dass ist
er muß sich yn yhm selb hassen/vnd yhm selb leyde thū/
vnd allen andern liebe thun/ wie Christus mit Worten
vñ werken vñs leret. Darumb ist zu besorgen/das wer
ablas sucht/nur suche die peyn zu fliehen/vnd also sich
selb yn yhm selb liebe / vñ nit vñs liebe/ sondern vñs for-
cht willen gibt/Vnd yn die forcht wollen vnser ablaß
pödigere/das volck treyßen mit yhren schrecken vñ groß
machen der peyn vñ ablaß/ so sie doch solten die peyn
aufstreyßen/ vñ vorechtlich machen / wen sie Christlich
predigen wolten: ab sie auch gelt mußten zu geben.

Zum Vierden. Tu ist zu mercken ab ich den
spruch . S. Paul recht hab eynfuret am sechszenden ar-
tikel/ do ich sagt. Man solt vorhyndem neyhen hel-
ffen/vnd darnach vnser kirchen bey vns zu erst bawen/
vñ zuletzt ablaß lösen. Wan sanct Paul sagt. Wer sey-
nen haufgnossen nit wol thut/ist erger dan eyn heyde.
Das solten die vorlegere haben paß angesehen/so wurs-
den sie nit zu spott mit yhren vñchristlichen vñ ketzeris-
chen vorlegern.

Der funffte grund/ist von den altar vñ kirchen zu
Rome in welchen man seelen erlost mit messen/ vnd die
S. V. bestie das dulden / vnd darzu sanct Thomas yn
sulcher lere von besten bestetiget 2c.

Die sag ich/Es ist war/das zu Rom ettelich dasur
halten vñ ich selb/mehr dann eyn messe daselb / vor die
seelen gelesen/es hatt mich der glauben berwen / darüb

das ich erfahren/ dz kein bewertung ad bestetigung darbei
ist/ da mit mā redlich besteen mocht/ vñ sie selb zu Rom
nit vill das achten.

Zum andern/ Die weyl dan kein gepot ist dasselb zu
glauben/ auch kein gepot werden kan/ das man es lo-
sen vñ suchen muß/ derhalben auch kein vordienst dar-
innen ist/ Dann wo nit gehorsam/ da ist kein vordienst/
Wo aber nit gepot/ da ist kein gehorsam. Ists besser bey
dem gewissen vnd vordinstlichem bleyben/ durch gut
werck vor sie bitten. Auch ist myr nit zweyffel/ das die
messe vor die seelen gehalten/ besser sey/ vñ crefftiger zu er-
lösen die seelen/ da das ablas durch die messe gesucht.

Zum Dritten/ Zu solchem großen ferlichen artickell
solt ein Christenlicher vorleger/ die schrifft/ geystlich re-
cht/ aber redlich vornüfft eynsehen/ dan was zu Rom
ader anderwo geschicht/ adder best dulten. Kund auch
ein iglicher landferrer ader kertschmer woll schweigen/
Darüb wan es die kirch beschleust/ so wil ich glauben
das dz ablas seelen erlöse/ in des/ will ich den freuel la-
sen/ auff das ich nit mich selb/ vnd die armen seelen mit
myr betriege. Auch wie oben gesagt/ helt es das geysts
lich recht vor ein lügen/ vnd hat sich noch nie ein babst
desselben vnderstanden/ vñ ist festiglich zu hoffen/ das
Christ^{us} lasse keynen so tieff fallen/ dz ers yhm furnehme/
Die weyl ers yhm selb außzogen vnd vobehalten/ do er
zu petro sagt/ Was du lohest auff derden/ soll loß seyn/
Die seelen aber seyn nit mehr auff derden/ vnd wie woll
ettlich sich vnderstanden/ de Bapst zu schmeichlen/ die-
sen spuch auch vnder die erden zuziehen/ so seints doch
gottis wort/ vñ so offenbar/ dz sie noch bliet e seyn/ vñ
bleyben werden/ dann sie seyn nit olleyn vñ sanct Peter

vnd Paul/ vñ alle beßte/ sündern auch vñ alle engel/
ja auch vñ die mēchheit Christi selbs/ als er sagt/ Mein
wort sein mit mein wort/ sündern des/ der mich gesandt
hatt.

Zum Viaden/ das sanct Thomas bestetigt ist/ lass
ich seyn/ Na weys aber yn allen vniuersiteten/ wie weyt
die bestetigung sich erstreckt/ Darumb was der heylig
vater mit schufft adder vornufft beweret/ nym ich an/
das ander/ lass ich seynē guten wahn gewesen seyn.

Zu sunfften. Ist dz nit war/ das ablaß sey vñ d dinge
ger zall/ die zur selickheit vñ glauben gehöien/ darüb ab
der bapst dz duldet/ ist nit wunder/ so leyder wol gro-
ßer posser stuck dñ tuck/ außen vnd ynnen Rom gedul-
det werden.

Vnd das ich meer sag. Seyntemal der Apostell sagt
die zugelasste dinge nit furderlich seyn zur selickheit/ sün-
dern was gepoten ist/ So folget/ das der sicher ist/ der
des ablas gar nichts achtet/ vnd der vnicher ist/ d das
ablaß groß achtet/ dan diser mag leichtlich yn dē selbē
yren/ iener kan nit yren/ dan ye weyter von dē zugelasse/
vñ neher den gepoten/ yhe sicherer wesen/ dan gehorsam
ist gewiß/ freyheit ist ferlich.

¶ Der sechste grūß/ das ich die doctores scholasti-
cos vnbillich vorwirff/ als weren sie nit gnug eyn p̄di-
get zu befestigen. 2c. Das hab ich than/ nit das ich sie
gāz vorwirff/ dan sie habē dz yhre than/ sünd yhre opi-
nion/ vnd sündlich vmb der völeger willen/ die mich
mit den selben vömeynen zu dingen/ vñ süren sie doch
nit eyn/ da sie bewart seyn mit schufft vñ vornufft/ sün-
dern da sie am aller nackendisten vñ kreckisten seyn/ als
hie yn der matery vom ablas/ Darüb hab ich nemlich
gesagt/ mit yhren opinien/ auß zudruckē/ das ich sie wol
haben woll mit schufften vñ vornufft/ dan in predigete
sall mē/ opinion opinion lassen seyn/ vñ das wort got-
tis predigen/ wie vns gott durch sanct Paul gepoten
hatt/ das man nit fabeln/ sündern die schufft von oben
herab eyngeben leren soll.

Zum letzten/ so er m̄de worden/ die schufft zu maty

seyn / abber vñ leicht nit mehr gewist / geht das wette
vñ dir mich / vñ byn da eyn erzkezer / kezer / abstiniger / yre
riger / streuler / vbelreder 2c. Darzu antwort ich / Gott
gebe myr vñ dyr seyn gnade Amen. So vordobene
schuler seynt disse voilegere / das sie all yhre tag / mit sonl
erlernet haben / was hereticus zu lateyn / adder ein kezer
zu teutsch heysse / vñ vntersteen sich dannocht schuffte
zu predigē / vñ kezerrey vortreyben. Dan eyn kezer heysst /
der nit glaubt die stuck / die nod vñ gepoten seyn zu glau
ben. Die weyl dan sie selb bekennēt / vñ war ist / dz ablas
nit gepotē / auch nit nod zur seligkeit / ist nit möglich /
dz ymād eyn kezer sey / er voracht / vorlaß / ad widerrad
dz ablaß wie er will / dz ich doch nit thān / sinder allein
vnter die guten werck / yn seynen qiden gesetzt. So nu
dan sulch voilegere / die schufft nit wissen / lateinisch vñ
dantsch nit vorstēn / vñ daruber mich so vñrauff lester
lich schelten / muß myr zu müts seyn / als wen mich eyn
grober Esell anschreyet / ia frolich byn / vñ solt myr leyd
seyn / das mich solch leud eynen fromen Christen scholtē

Das er myr aber zum stock / kercker / wasser vñ feur
beutet / kan ich armer buuder nit wegerē. / Wie wol auch
fur yhn selbs were mein tewer radt / er erbote sich mit bes
scheydeheyt zum reben wasser / vñ zum feur / das auß
den gepiaten genßen raucht / des er bass gewonet.

Solt nit eyn Christen mensch vordieffen / dass man
mit leyplichen feur vñ todt / aller erst / so kindisch vñnd
spottisch fur nympt die leut zuschrecken / so es doch also
eyn schrecklich ernst dingē ist (als ym 49 ps) yn der sch
riffte auflegung zu yren / vñ leut zuuorsuren / das es den
selben schufft lesteren / das hellisch feur / vñ den ewigen
todt gilt / Darumb wer so harte stirn hatt / daser vor
sulchem grausam vñ vntreglichem drauen gottis nit
erschrickt selber / mocht wol schweygen / andere mit mē
schlichem drauen zuschreckt myn vnnötigen sachen.

Doch wie woll dis matery nit an trifft / glauben / se
liekeit / not adder gepot / vñ sie so gottsuchtig vñ liebe
siech seyn / auch in sulchē vnnötigē vntzerliche sachen /

kerzer zu vorbriemen. Szo vorzeych myrs meyn gnediger gott vnd vatter/ das ich zu spott aller eere/ die nye dein ist/auch eyns trogen müge gegen Meyne Baaliten.

Sie byn ich zu Wittenberg/doctor Martinus Luther Augustiner/ vñ ist er wo eyn kerzermeyster/ der sich eyssen zu pressen/vñ selsten zureysen vordunckt / den laß ich wisen/das er hab sicher geleyd/offene thor/frey herberg/vñ kost darinnen/ durch gnedige zusagüg/des lobliche vñ Chustlichen fursten Herzog Fudrich Churfursten zu Sachsen 2c. Da bey auch die schifflesterer/mere mügen/das der selb Chustliche furst mit / wie sie ynn yhren letzten trucken position gerne liegen vñ schmehē woltē/ der sey/der Chustlicher warheyt zu nütcheyl / mich ader yemand/in kerzerischem furnehmen/auch in disen dinge do kerzerey nymer ynnest sey mag/schutzē wolle.

Er clagt auch das meyn sermon bienge groß ergerniß vñ vorachtüg/des stuls zu Rom/des glaubēs/ des sacraments/der lerer der schufft 2c. Disß alles weiß ich nit anders zu vorsteen dann also/ der hymell wirt noch heute fallen/vñ wirt keyn alter topff morgen gāz sey.

Doch aber zur ymmer die armen leut/ die vor große geschafft des heyligen ablas eynschwach vñ yrrig gedechtniß haben/Sag ich wie vor/das ablas sey/nit gepoten/nit nott/ vñ nichts dran gelegen der selickeyt/ab auch niemāt dasselb achtet / wie er selb gesagt vñ sagen muß/derhalben auch nit möglich / das ergernisse adder yrrthum geschehe/yn vorachtung des ablas / aber grusamer yrrthum mag geschehen / yn grosachtüg des ablas/ gleych wie yn andern freyen vngepotenen nachlassungen / dann ergerniß muß seyn yn stucken die not seyn zur selickheit. Szo folget/das nit umb liebe der seelen/sundern vmb vnser eere vñ nutz willen / wyr gerne wolten/das vnser vnnötige vngepotene wort / vorstandt vñ genandt wurden/kirch/Bapst/schufft/sacrament/lerer/glauben / vñ wir alleyn alle notige vnd gepotene ding weren/vñ an vns nichts/ vnd also vnser ergerniß aller

dinget ergerniß were/Also haben sich auch die luden an
Christo geergert: Aber er sagt darzu/laßt sie saren/sie sein
bli idt/vñ blindenfürer/ Da neben merck/ das bey diesen
vorlegern/die schufft lesteren / vñ got yn seynen Worten/
lügen straffen/das heyst bessern vñ ceren die Christheit/
Aber das man leret wie ablas nit nod zulöse/ia das nit
zynlich sey/von den armen leuten gelt zu schinden/das
heyst die kirch/ vnd sacrament vneren/vnd die Christen
ergern/Das sag ich darumb/dass man hynfunder/yhre
sprache/vñ das new rodweisch vorstehen müge.

Auch zu mehrem scheyn seyns furnehmēs/will er mich
dingen/meyn sermon zu erbitten auff erkentnisse bebstliche
cher heyligkeit 2c? Sag ich/ ich darff keyner niesern
wortz / hab auch nit so große schnuppen/das ich das
nicht riche. Doch soll es nit lüg weren/ich wil mein
materie er bieten / villeycht mehr dan yhn lieb seyn soll.
Izt sey das genug: das nit nott ist bebstliche .h. vñnd
Romischen stul beladen mit vñmotigen pdigen / es were
dan eyn hultzener stul ledig/ vill weniger mit offenbare
texten der schufft/durch die ganz Christenheit eintrecht
lich gepdiget vñ vorstanden.

Seyne position/der er sich rümet zu Franckfurt zu
erhalten/deren sich dan auch billich somm vñ mon vor
wundern/vor großem licht yhrer weysheit. Halt ich
das mehrier teyl vor warheyt. An das ich woll leyden
mocht/das wo do stet/do cedi sūt Christiāi/dz do stüd
do cedi sunt questores et heretice prauitatis inquisitores.

Hilff gott der warheit alleyn/ vñ sunst niemand/
Amen.

Ich vomiß mich nit vñ die hohen cannen zu stihen/
Vorweiffel auch nit/ich mügvñ das doure gras
kriechen.

M. L.
1518.

Handwritten text in a Gothic script, likely a medieval manuscript. The text is arranged in several lines and appears to be a list or a series of entries. The ink is dark and the paper is aged and yellowed. The text is mostly illegible due to fading and the angle of the page.

1218
Handwritten text at the bottom of the page, including a date and some illegible text.